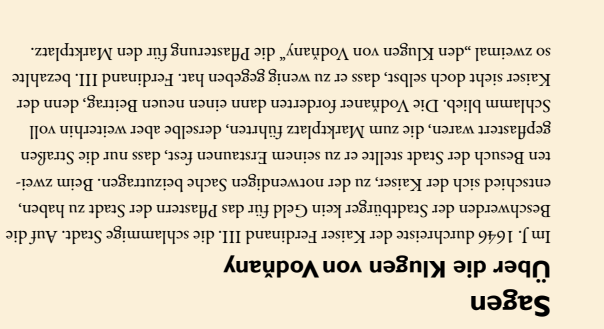
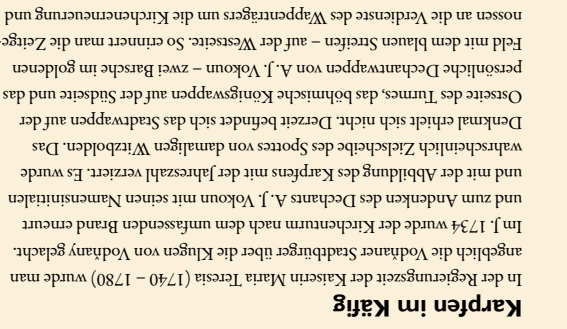
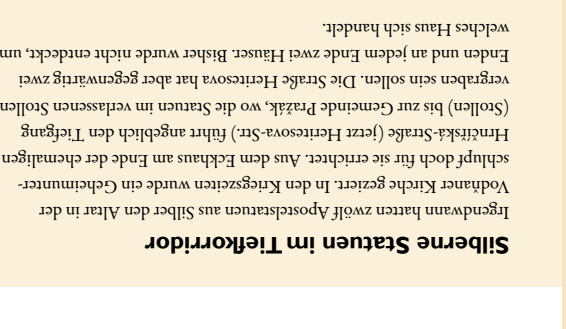
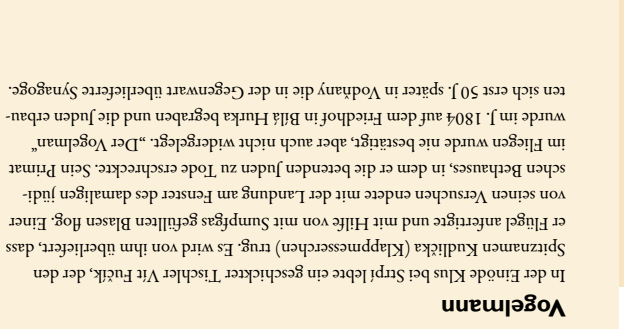




## Über die Klugen von Vordhany

Im J. 1046 durchtrieb der Kaiser Friedrich III. die schlemmige Stadt, für die Beschwerden der Stadtbürger kein Geld für das Phärsen der Stadt zu haben. Er besuchte sich der Kaiser, zu der notwendigen Sache betragenen. Beim zweiten Besuch der Stadt stellte er zu seinem Erstaunen fest, dass nur die Straßen phärsen waren, die zum Marktplatz führten, derselbe aber weitesthin voll der Schlämme blieb. Die Vordächer forderten dann einen neuen Betrag, den der Kaiser sich doch selbst, dass er zu wenig gegeben hat, Friedrich III. bezahlte so zweimal „den Klagen von Vodnary“ die Phärsenung für den Marktplatz.

**Mariae Geburt-Kirche**

Die Dekanalkirche hat in der ersten Hälfte des 15. Jhs. ihr Aussehen im Stil der Hochgotik durch den Neubau des Presbyteriums von dem Meister Jakobl und seinem Sohn Vachay erhalten. Die erste schriftliche Erwähnung der Kirche, die wohl gleichzeitig mit der Stadt im 13. Jh. gegründet worden ist, erfolgte im J. 1327. Das Nordschiff mit dem Chor und dem Vorraum ist in den 80er Jahren des 16. Jhs. von V. Voglar (Fugelar) umgebaut worden. Der Stadbrand im J. 1722 hat die Kirche erheblich beschädigt und sie wurde restauriert werden. Vermutlich in dieser Zeit sind die Wappen der Stadt Vordahny, das Königreich Böhmen und den damaligen Döchanz A. Yokum auf den Kirchturm gemauert worden. Die Kirche ist in den Jahren 1894 – 1897 von dem Architekten R. Sech auf J. Mlokers Vorschläge renoviert worden.

Damals ist sie stichm mit Wandgemälden, auf dem Außeneingang mit gräflichen und in den Fenstern im Presbyterium mit Vitragen nach Entwürfen von Mikoláš Aleš ausgeschmückt worden und sie wurde im insgesamten Stil eingetraget. Auf dem Gewölbe über dem Hochaltar sind zwei Predkaren ausgetrieben. Sammlungen des Podane Museums und der Galerie. Der Turm ist 64 m hoch und in ihm hängen Barockmobiliars in der

Der Leichenstein hat sich zum großen Teil der Innenseite erhalten. In der gegenwärtigen Form mit vier Kantenformen rechteckigen Basalten kommt sie aus dem 15. und der ersten Hälfte des 16. Jhs. Ihre Fundamente sind jedoch älter. Drei mittelalterliche Statorer (Bavorover, Pisker, Thälre) und ein neuzeitliches (Neuer) wurden um 1840 abgelesen. Der Mühlgraben am Nordrande des Stadtkernes ist ein mittelalterliches rechteckiges Denkmal mit der Wirtschaft- und Verdingungsbezeichnung. In der Nähe der Stelle des ehemaligen Pisker Tores überbrückt ihn eine kleine Steinbrücke mit dem Kreuz und der Statue des Hl. Johannes von Nepomuk. Diesem malteschen Winkel nennt man Voldanitz Vencidig.

## Historische Denkmäler

**Historische Denkmäler**

6 Glocken, von denen die größte, mit dem Namen Marek, im J. 1725 gegossen worden ist. Umweit von ihm ist das Andenken an die Glocke mit dem Namen Johannes in das Phasert am Turm markiert, die im J. 1917 bei der Abnahme für Kriegszwecke dort zerplättete.

**Die Befestigung und der Mühlgraben mit der Brücke**

**Hl. Adalbert-Kapelle**  
Sie wurde in den Jahren 1730 – 1732 vom Bürger Kristian Jönäs gestiftet und aufgebaut. Im J. 1787 wurde sie geschlossen und in private Hände verkauft. Im J. 1816 nochmals geweiht. Seit dem J. 1860 gehört sie der Stadt. Zur Kapelle wurde der Friedhof verlegt, der seit dem J. 1960 zusammen mit der Ziermoniehalle genutzt wird.

in den 80er Jahren des 20. Jhs. in einen Pictätspark verwandelt. Es blieben hier die Gräber der Familie Hertes, Mokry und ehemalige Dekansgruft erhalten. Seit dem J. 2005 trägt der Park den Namen von Johannes Paul II.

keiten in der Stadt zu sehen: Fischerei, Landwirtschaft und Industrie.

**Enthallige Synagoge**

Das Gebäude wurde im einfachen klassizistischen Stil erbaut. Von ihrer Beendigung im J. 1860 bis zum Zweiten Weltkrieg war sie der Gottesdienstortraum der orthodox-jüdischen Religionsgemeinschaft. Nach den baulichen Veränderungen wurde sie seit dem J. 1959 vom Stadtmuseum zu Ausstellungszwecken ausgenutzt. Hinter ihr befindet sich das Gebäude der einstigen jüdischen Schule (1868). Der im J. 1839 gegründete Friedhof der Vordamener Juden liegt an der Oreschaft Prázek.

*Modell der Stadt im Jahre 1837*



Informationszentrum Vodňany  
nám. Svobody 18, 389 01 Vodňany  
Tel.: 00420 383 384 934  
E-mail: [info@vodnany.net](mailto:info@vodnany.net)  
[www.infocentrumvodnany.cz](http://www.infocentrumvodnany.cz)  
April – September  
Mo – So: 9 – 12, 13 – 17 Uhr  
Oktober – März  
Mo – Fr: 9 – 12, 13 – 16 Uhr  
Sa: 9 – 12 Uhr

Herausgeber: Městské muzeum a galerie Vodňany im Jahre 2019  
 Die 2. abgeänderte Ausgabe  
 Text und Redaktion: Mgr. Jitka Velková, PhDr. Pavla Stuchlá, Ph. D.  
 Foto: Pavel Hrdina  
 Vorbereitung des Stadtplanes: Ing. Aleš Dvořák  
 Übersetzung: Mgr. Augusta Králová  
 Design und Zeichnungen: Mgr. Štěpán Viktor  
 Satz und graphische Korrektur: PTS s.r.o. Vodňany  
 Druck: Tiskárna Hemala Písek. Auflage: 1500 Stk

Stadtmuseum und Galerie Vodňany  
nám. Svobody 18, 389 01 Vodňany  
Tel.: 00420 383 382 057  
00420 731 013 957  
e-mail: [mag@vodnany.net](mailto:mag@vodnany.net)  
[www.muzeumvodnany.cz](http://www.muzeumvodnany.cz)

Galerie (Gebäude des Rathauses)  
April – September  
Di – So: 9 – 12, 13 – 17 Uhr  
Oktober – Dezember  
Di – Do: 9 – 12, 13 – 16 Uhr  
Fr: 9 – 12 Uhr  
So: 13 – 16 Uhr

Museum (ehemalige Synagoge)  
Mai – September  
Di – So: 9 – 12, 13 – 16 Uhr

Die Stadtbastei  
Juli – August  
Di – So: um 11 und um 15 Uhr

In J. 1895 wurde in Vodňany vor allem mit der Unterstützung von den Schriftstellern J. Zeyer, F. Herites und O. Mokrá eine ethnographische Ausstellung veranstaltet, auf der die ersten Gegenstände der künftigen Museumssammlung präsentiert wurden. Ihre Installation wurde zehn J. später in den Räumlichkeiten des Rathauses realisiert. Zum ersten Kustos *des neuen städtischen Museums* wurde der Lehrer H. Mostecký, der den Hauptverdienst für seine Entwicklung in der Zeit zwischen den Weltkriegen trug. Seit dem J. 1959 nutzt das Museum die Räume der *ehemaligen Synagoge*. Vom 1. Mai bis Ende September ist die Exposition *Fischertradition in Vodňany* über die Geschichte der Stadt, die hiesige Teichwirtschaft, die Fischerei und Möllerei zu besuchen. Sie entstand in der Zusammenarbeit mit der Fachschule für Fischerei.

*Die Stadtgalerie im Gebäude des Rathauses* ist fast ganzjährig geöffnet. Der Gründer Dr. B. Zahour spendete im J. 1967 seinen Vaterstadt 517 Bilder von 95 tschechischen Malern vom 19. auf das 20. Jahrhundert Wende (O. Blažický, V. Brožík, O. Bubeníček, A. Kalvoda, F. Kaván, K. V. Mašek, J. Panuška, J. Ullmann, J. Uprka, F. Zenisek u. a.). Mit seiner Tat gab er den nächsten Spendern einen Impuls und dank ihrer entstand eine wertvolle Kunsterwerksammlung, die seit dem J. 1992 durch die Stiftung von JUDr. Zdeněk Novák und Marie Nováková mit gezielten Einkäufen unterstützt wird.

Die größte Sammlungskollektion von den Zeichnungen ist im *Saal von Mikoláš Aleš* (1852 – 1913) ausgestellt. Es handelt sich um die Vorlagen zur Dekoration der Dekanalkirche in Vodňany und der Schule



in Protivín. Der *Gedenksaal von František Herites* (1851 – 1929) stellt den in Vodňany gebürtigen Apotheker, Schriftsteller der Novellen aus der Umgebung der Kleinstadt, Literaturredakteur, eine bestimmte Zeit Bürgermeister und vor allem Organisator des Kulturlebens vor. Schenswert ist auch die umfangreiche Bibliothek des Schriftstellers, die eine ganze Reihe der fremdsprachigen Publikationen enthält, vor allem aber die Buchgeschenke von seinen literarischen Freunden mit eigenhändigen Dedikationen.

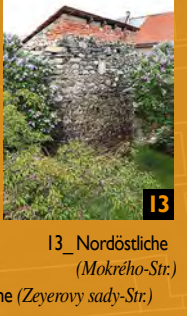
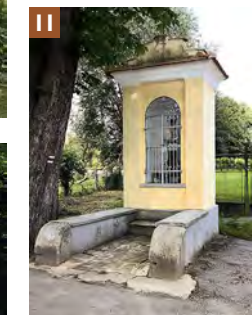
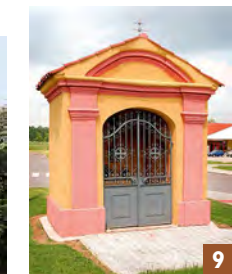
Der *Gedenksaal von Julius Zeyer* (1841 – 1901) macht mit der bedeutenden Persönlichkeit der tschechischen Literatur des 19. Jhs. bekannt. Der Schriftsteller lebte in Vodňany zwischen den J. 1887 – 1899 vorwiegend im sog. Hause „U Čapů“. Er war mit F. Herites und dem Dichter O. Mokřý (1854 – 1899) gut befreundet. Zeyer war von der Kleinstadt und ihrer Umgebung bezaubert, inspirierte eine ganze Reihe von seinen Freunden zu ihrem Besuch (Z. Braunerová, A. Chittussi, F. Bílek, A. Heyduk) und schuf hier viele von seinen literarischen Werken. Die ausgestellte Keramik-, Porzellan-, Glas- und Textilsammlung stellt J. Zeyer als einen leidenschaftlichen Sammler und Reisenden vor. Die Neorenaissancemöbel aus den 80. Jahren des 19. Jhs. sagen uns eine Menge nicht nur über den Geschmack des Inhabers, sondern auch über die Bedürfnisse des damaligen Herrenhaushaltes aus. Im *Saal von Dr. Žabour* sind Porträts und Gegenstände der bedeutenden Persönlichkeiten aus Vodňany (J. Zrzavý, O. Mokřý, B. Žahour, V. Kopista u. a.) und ein Teil der Bibliothek von M. Havel Galastus Vodňanský vom 16. Jh. ausgestellt.



**Jihočeský kraj**

Subventionsprogramm  
Unterstützung  
der Tourismusbranche  
2020

*Reiseführer*  
**über den Vodňaner  
Denkmälern und Sagen**



LEGENDE

- 1 – 5\_ Kirchen und Bethäuser:   
6 – 11\_ Kleine Sakralbauten:   
12 – 16\_ Basteien:   
17 – 21\_ Statuen:   
22 – 35\_ Bedeutende Bauwerke – Denkmäler:   
XX\*\_ Fernerliegende Objekte, die sich außerhalb des Stadtplanes befinden: 

Gedenktafeln:

- 36\_PhMr. František Herites (1851 – 1929), Apotheker und Schriftsteller (nám. Svobody-Marktplatz N. 1)  
37\_Váša Příhoda (1900 – 1960), weltbekannter Geigenvirtuose (nám. Svobody-Marktplatz N. 8)  
38\_Dr. Otakar Mokry (1854 – 1899), Notar und Dichter (nám. Svobody-Marktplatz N. 194)  
39\_Josef Kajetan Tyl (1808 – 1856), Schauspieler und Dramatiker (nám. Svobody-Marktplatz N. 23)  
40\_Das 50. Jubiläum der Beendigung des II. Weltkrieges (nám. Svobody-Marktplatz N. 24)  
41\_M. Jan Kampanus (gegen 1570 – 1622), Literat und Rektor der Prager Universität (Alešova-Str. N. 50, das Gebäude der Grundschule)  
42\_Julius Zeyer (1841 – 1901), Schriftsteller, Dramatiker und Dichter Jan Zrzavý (1890 – 1977), Maler (Zeyerovy sady-Str. N. 43)  
43\_Dr. Antonín Mayer (1826 – 1880), Techniker und Gründer der Industrieschulen in Böhmen (Majerova-Str. N. 164)  
44\_František Zemlička (ungefähr 1897 – 1945), Mitglied der Partisanengruppe Böhmerwald II (Kampanova-Str. N. 330, Bahnhof)  
45\_Mons. Tomáš Beránek (1897 – 1954), Vodňaner Dechant, ein politischer Häftling (Alešova-Str. N. 44, Dechantei)  
46\_Arnošt Brok (1874 – 1942) und seine Familie, die Opfer des Holocaustes (Na Valše-Str. N. 207)

Denkmäler und Gedenkstätten:

- 47\_Den Opfern des I. und II. Weltkrieges (Zeyerovy sady-Str., Park)  
48\_Den Opfern der kommunistischen Willkür (Zeyerovy sady-Str., Park)  
49\_Dr. Ing. Theodor Mokry (1857 – 1945), Förster- und Fischertachmann (Zátiší, die Fachschule für Fischerei)  
50\_Den Müllern an dem Fluss Blanice für die Nothilfe (Mlýnská-Str.)  
51\_Gedenkstein am Baum des dritten Jahrtausends (Elektrárenská-Str., der Busbahnhof)  
52\_Grab der Familie Herites (Park von Johannes Paul II.)  
53\_Grab der Familie Mokry (Park von Johannes Paul II.)  
54\_Grab des Geigenspielers Váša Příhoda (1900 – 1965) (Friedhof zum Hl. Adalbert)  
55\_Fontäne 25 Jahre der Freundschaft Aarwangen – Vodňany (Na Valše-Str. N. 207)  
56\_Vodňaner Bänke zu Ehren Václav Havel (1936 – 2011), des ersten tschechischen Präsidenten (Bavorovská-Str.)

Bedeutende Bäume:

- 57\_Sommereiche (zwischen der Bahnstrecke und Landstraße am Campingplatz Pražák) – Höhe 25 m, Umfang des Baumstammes 532 cm, Alter 260 J., die Angaben bei der Ernennung zum Baumdenkmal im J. 2001. Der Baum trägt den Namen nach dem Vodňaner Schriftsteller František Herites – Herites-Eiche.  
58\_Winterlinde (bei der Kapelle neben dem Gebäude der Fachschule für Fischerei in Vodňany) – Höhe 23 m, Umfang des Baumstammes 527 cm, Alter 261 J., Angaben bei der Ernennung zum Baumdenkmal im J. 2001.  
59\_Freiheitslinde I. (auf dem Grundstück der Grundschule in Bavorovská-Str.) – am 21. März 1990 wurde sie von den Schülern der Grundschule gepflanzt.  
60\_Freiheitslinde II. (im Park am Altersheim) – am 30. März 1990 wurde sie von den Vertretern der Stadt gepflanzt.  
61\_Freiheitslinde III. (ursprünglich – Husova-Str., im J. 2012 wurde sie auf die Radomilická-Str. übertragen) – im November 1990 von den Mitgliedern des Vereins der Freunde von Dřemlín aus Železný Brod gepflanzt.  
62\_Baum des Tages der Erde I. (Holečkova-Str., Park) – Rothbuche, der erste Solitärbaum, der von den Mitgliedern vom Krajina-Verband anlässlich des Tages der Erde am 22. April 1998 gepflanzt wurde. Die angefangene Tradition wird jedes Jahr weitergeführt.  
63\_Partnerschaftslinde (im Park beim Kulturhaus) – wurde am 23. Juni 2001 anlässlich der Unterschrift des Partnerschaftsvertrags zwischen der Stadt Vodňany und der Gemeinde Wartberg ob der Aist (A) gepflanzt.  
64\_Baum des dritten Jahrtausends (Elektrárenská-Str.) – Sakura – Japanische Blütenkirsche wurde am 21. Oktober 2001 als die Äußerung der Dankbarkeit gesundheitlich behinderten Menschen der Stadt am Gedenkstein ausgepflanzt. Der Baum ist jetzt durch die Kleinblättrige ersetzt.  
65\_Eiche zum Schutz gegen Hochwasser (unter dem Damm des Teiches Příbramovský) – wurde am 5. November 2004 von den Mitgliedern des Vereines der Freunde von Dřemlín aus Železný Brod und von den Vodňaner Fischern gepflanzt. Die Eiche wurde an der Stelle aufgepflanzt, wo der Teichdamm beim Hochwasser im J. 2002 beschädigt wurde. Die Vereinsmitglieder trugen zu ihrer Instandsetzung bei.  
66\_Linde der tschechisch-polnischen Freundschaft (im Park von Johannes Paul II.) wurde am 30. April 2005 von den Vertretern der Städte Vodňany und Sieraków gepflanzt.  
67\_Linde der Freundschaft zwischen Slowenien und der Tschechischen Republik (im Park am Kulturhaus) wurde am 27. Oktober 2005 anlässlich des 87. Jubiläums der Entstehung des selbstständigen tschechoslowakischen Staates vom Botschafter der Slowenischen Republik und dem Bürgermeister der Stadt Vodňany gepflanzt.  
68\_Baum der Republik (im Park von Johannes Paul II.). Linde wurde am 26. Oktober 2018 zu dem 100. Jahrestag der Entstehung der Tschechoslowakei gepflanzt.